

Faszination auf den zweiten Blick

Der erste Eindruck von Simbabwe ist wenig erbauend: hohe Preise für schlechte und alte Infrastruktur. Die folgenden drei Wochen relativieren das Bild jedoch, und unser Verständnis für die äusserst schwierige wirtschaftliche Situation im Land wächst. Umso erstaunlicher, dass wir in dieser Armut auf die fröhlichsten, hilfsbereitesten und zuvorkommendsten Menschen unserer bisherigen Afrikatour treffen – egal, ob weiss oder schwarz.

Ein Aufsteller am ersten Abend in Simbabwe ist ein kleines Bush Baby (Galago moholi). Es hüpfte im Schein unserer Taschenlampe von Baum zu Baum und lässt sich sogar fotografieren. Endlich haben wir unser Lieblingstier in echt gesehen!

Am Kariba-See, wo der Sambesi zu einem grossen See aufgestaut wird, erleben wir die schönsten Sonnenuntergänge unserer bisherigen Reise (oben) und dürfen die Siedlung einer Familie vom Stamm der Tonga besuchen (oben rechts). Seit die Tonga-Familien wegen der Stauung aus dem fruchtbaren Tal verdrängt wurden, kämpfen sie in dieser Abgeschiedenheit ums Überleben. Der Mana Pools Nationalpark ist während unseres Besuchs sehr grün. Die Tiere verstecken sich gut, aber die Landschaft begeistert uns mit geheimnisvollen Stimmungen (unten rechts). Nachdem wir in Harare die Visa für die Weiterreise nach Ostafrika besorgt haben, bereisen wir Simbawes Hochland. Die Landschaft ist üppig grün und sehr fruchtbar.

Kathrin und Ueli Würth



Weltreise

Fotoberichte von unterwegs

Kathrin und Ueli Würth präsentieren in loser Folge Fotos von ihrer Weltreise. Die beiden Globetrotter sind seit rund acht Monaten unterwegs. Weitere Infos: www.matembezi.ch (ua)



Kathrin und Ueli Würth, Globetrotter aus Herisau.

Urnäsch fördert Nachhaltigkeit

URNÄSCH. Wer in der Gemeinde in erneuerbare Energie investiert, kann Gebühren sparen: Um den Bau von erneuerbaren Energieanlagen zu fördern, hat die Gemeinde die Baubewilligungsgebühr für Anlagen mit erneuerbaren Energieträgern um 50 Prozent reduziert. «Als Energiestadt hat die Gemeinde Urnäsch das Interesse, den Bau von erneuerbaren Energieanlagen zu fördern», heisst es in einer Mitteilung der Gemeindeganzlei. Von der Gebührenreduktion profitiert, wer in Anlagen mit Sonnenkollektoren, Photovoltaikanlagen, Wasserkraft und Windenergie investiert. Der Gemeinderat will damit in der Bevölkerung einen vermehrt nachhaltigen Umgang im Umwelt- und Energiebereich anstossen. (gk.)

Bilder und Lebensfreude - zu Gast im Kunstatelier bei Erna Lang

REUTE. Am 14. Juni waren Behörden und Gewerbe zu Gast im Atelier der Kunstschaffenden Erna Lang im Gelben Haus im Schachen.

Freude an Experimenten

Was im Alter von sieben Jahren mit der Bewunderung von schönen Bleistiftzeichnungen von Menschen im Pachtstall des Vaters begann, trägt heute die vielfältigsten Blüten. Erna Lang malt seit 30 Jahren in verschiedenen Techniken. Ihre Freude an Farbkombinationen und am Experimentieren ist ungebrochen. Stets ist auch der Drang vorhanden, sich geistig weiterzuentwickeln. Aus diesem Impuls heraus ent-



Die Teilnehmer des Wirtschaftsapéros genossen den Besuch.

Bild: pd

Planaufgabe für Hangsicherung

TEUFEN. Die starken Regenfälle im Juni 2013 wirken nach: Die Gemeinde Teufen muss entlang der Bündtstrasse oberhalb des Fernblicks einen Hang sichern, der damals ins Rutschen kam. Gemäss Mitteilung der Gemeindeganzlei sieht das Sanierungsprojekt unter anderem vor, eine Natursteinmauer vorzumauern.

Nach der Zustimmung des Gemeinderates wird das Bauprojekt erstellt und das Planaufgabeverfahren durchgeführt. Parallel hierzu werden die Festlegungen mit den betroffenen Grundeigentümerinnen getroffen, die Bodenrechtskommission angefragt und die Arbeiten ausgeschrieben. Die Hangsicherung Bündtstrasse soll spätestens im Herbst 2014 während fünf Wochen ausgeführt werden. (gk.)

stehen immer wieder neue Werke. Besonders angetan hat es Erna Lang das Motiv Kuh. Wenn es etwas stressig werde, tauche sie in eine andere Welt und male Kühe in allen Variationen.

Entspannende Atmosphäre

Auch die Gäste konnten in der gemütlichen Atmosphäre entspannen: unter den farbenfrohen, bis auf schwarz-weiss reduzierten, gegenständlichen wie abstrakten Werken, beim edlen Wein aus eigener Traubenproduktion und den Leckerbissen aus dem Alters- und Pflegeheim Watt liess man es sich gutgehen.

Wirtschaftskommission Reute, Esther Rechsteiner